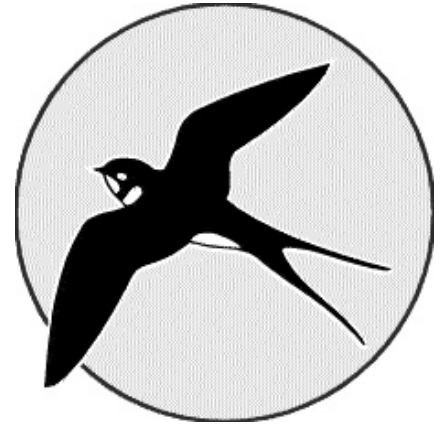


Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Amberggau e.V.

Report 2/95



Seltene Orchideen - nicht nur in den Tropen

Wer glaubt, Orchideen gäbe es - außer in den tropischen Gebieten der Erde - allenfalls noch in einigen speziellen Gartenbaubetrieben, täuscht sich. Selbst bei uns und bis hinauf in Gebiete jenseits des Polarkreises kann man Orchideen finden. In Deutschland kommen ca. 50 - 60 Arten vor.

Alle Orchideen unterliegen strengem Schutz. Viele Arten sind trotzdem außerordentlich selten geworden, zum Teil durch Zerstörung der Biotope, durch Düngung, aber auch durch Abpflücken und Ausroden. Aufgrund ihrer sehr speziellen Ansprüche an den Lebensraum ist das Ausgraben und Verpflanzen, z. B. in den Hausgarten, völlig aussichtslos. Die Pflanzen gehen ein. Dafür fehlen sie nun an ihrem naturgegebenen Standort!

Der pflanzenkundige Naturbeobachter wird im Laufe des Jahres auch im und um den Amberggau (auch in einigen Vereinsschutzgebieten) die eine oder andere seltene Orchideenart entdecken können.

Relativ häufig an seinen Standorten sind das Purpurknabenkraut (*Orchis purpurea*) und das Mannsknabenkraut (*Orchis mascula*). Diese beiden Arten zeichnen sich durch ihren bis zu 50 cm hohen Wuchs und die kräftigen Farben aus, die im noch kaum belaubten Wald oft schon von weitem auffallen. Andere Arten sind seltener, kleiner, unauffälliger und wegen ihrer speziellen Biotope meist nur Kennern bekannt. Doch selbst die unauffälligsten Arten

weisen, wenn auch oft nur wenige Millimeter groß, hochinteressante und ebenso kompliziert aufgebaute Blüten auf. Eine bemerkenswerte Orchidee ist z. B. die Bienenragwurz (*Ophrys apifera*) - (s. Foto)-.

Fortsetzung auf Seite 2



Glockenbrunnen bei Jerze

Der sogenannte "Glockenbrunnen" in der Gemarkung Jerze, an der Straße L594 von Jerze zur Pöbbeckenmühle, diente früher der Trinkwasserversorgung des Dorfes Jerze. Das Gelände ging später in das Eigentum der HASTRA über, die es aber abgeben wollte, da sie auf eine Grundwasserentnahme künftig verzichtet.

Mit dem Schreiben vom 7. Dezember 1993 haben wir uns um die Übernahme dieser Fläche (1.500 qm) mit der Quelle bemüht, um den jetzigen Zustand zu erhalten und ein Feuchtgebiet in der sonst recht ausgeräumten Feldmark zu entwickeln.

Die HASTRA war dankenswerter Weise mit einer unentgeltlichen Übertra-

Fortsetzung auf Seite 2

Foto: Gerhard Jörn

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- **Neues Grundstück in der Netteaue**
- **Neues Vereinshaus**
- **Geimeinsame Veranstaltung mit der SPD**
- **Zeit der Farben**
- **Die Abnahme der Schwalben Naturschutz vor 100 Jahren**

Seltene Orchideen - nicht nur in ...

Fortsetzung von Seite 1

Diese, wie auch andere Ragwurzar-ten, imitieren mit ihrer schönen Blütenform größere Insekten. Auf diese Art und Weise animieren sie Insektenmännchen zu einem Paarungsversuch mit dem vermeintlichen Weibchen. Hierbei kleben die Orchideen den Insektenmännchen ihre „Pollinien“ genannten Pollenpakete auf den Rücken, den diese dann zur nächsten Ragwurz transportieren. Nicht von Insekten bestäubte Orchideen bestäuben sich selbst. Nach erfolgter Bestäubung verblühen diese seltenen Schönheiten sehr schnell. Wenn die Wetterbedingungen stimmen und keine Beeinträchtigungen von außen erfolgen, werden sie auch im kommenden Jahr wachsen und gedeihen. Hoffen wir das Beste!

Gerhard Jörn



Glockenbrunnen bei Jerze

Fortsetzung von Seite 1

gung einverstanden. Im Februar d.J. wurden wir als neuer Eigentümer im Grundbuch eingetragen.

Entsprechend einer Auflage des Landkreises Hildesheim, Amt für Umwelt, muß der vorhandene Sammelschacht beseitigt werden, damit die Quelle wieder einen natürlichen Austritt sucht und somit der frühere Zustand wieder hergestellt wird. Diese und andere Arbeiten sowie geeignete Anpflanzungen stehen für die nächste Zeit an.

M.H.

Neues Grundstück in der Netteaue

Durch Vermittlung unseres Vorstandsmitglieds Bernhard Piper konnte unser Verein eine wertvolle Fläche im Landschaftsschutzgebiet „Nettetal“ erwerben. Es handelt sich um einen ca. 2.000 qm großen Teil der „Bleekwiese“ in der Gemarkung Königsdahlum.

Mit dieser Maßnahme konnte nicht nur das vorhandene Grünland gesichert werden. Sie ist auch eingebunden in das Vorhaben „Renaturierung Netteaue“ des Landkreises Hildesheim, welches Bestandteil des Fließgewässerprogramms des Landes Niedersachsen ist und mit 50% der Kosten aus Landesmitteln bezuschußt wird.

Die Fläche wird in ein gemeinsames Nutzungs- und Pflegekonzept eingebracht, an welchem neben der Naturschutzbehörde des Landkreises maßgeblich die Paul-Feindt-Stiftung und der Nette-Unterhaltungsverband beteiligt sind.

M.H.

Bienenragwurz (*Ophrys apifera*)

Fotos: Gerhard Jörn

Neues Vereinshaus

In den letzten Jahren waren unsere Arbeits- und Lagerräume im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus Königsdahlum untergebracht. Nachdem uns die Stadt Bockenem diese Unterkunft kündigen mußte, weil auf Wunsch des Ortsrates dieses altehrwürdige „Spritzenhaus“ mit Schlauchturm abgerissen werden soll, war guter Rat im wahrsten Sinne des Wortes teuer. Unser Vorsitzender, Karl Bremer, berichtete darüber anlässlich der letzten Jahreshauptversammlung.

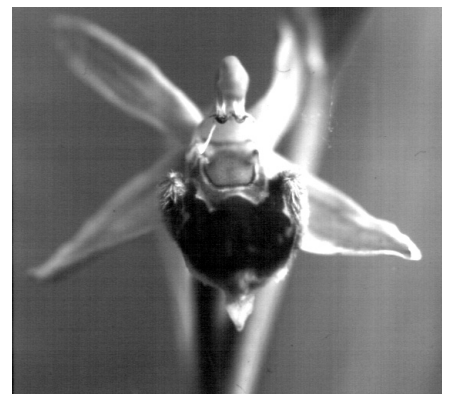
Nach vielen vergeblichen Bemühungen waren wir dann sehr erfreut, als uns die Stadtverwaltung die Anmietung des ehemaligen Umkleidegebäudes am Sportplatz in Mahlum anbot. Das Haus befindet sich allerdings in einem sanierungsbedürftigen Zustand, und Strom- und Wasseranschluß sind auch nicht vorhanden. Es ist trotzdem für unsere Zwecke ganz gut geeignet.

Inzwischen wurde das Dach instandgesetzt, die Türen gesichert und das Umfeld aufgeräumt. Es sind nun noch umfangreiche Außen- und Innenarbeiten zu erledigen. Die Inneneinrichtung muß so gestaltet werden, daß alles wieder seinen richtigen Platz findet, damit wir es auch tatsächlich „wieder“-finden, wenn es gebraucht wird.

Wir bedanken uns an dieser Stelle beim Rat und der Verwaltung der Stadt Bockenem und dem Ortsrat Mahlum für die Unterstützung unserer Arbeit.

Wir bedanken uns auch bei Karl Bremer für seinen unermüdlichen Einsatz in dieser Angelegenheit.

M.H.



Impressum

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V.
31163 Bockenem, Postfach 109

Vorsitzender: Karl Bremer, Hangstraße 17, 31167 Bockenem / Upstedt,
Tel.: 05067 / 3327

Gemeinsame Veranstaltung mit der SPD

Der SPD Ortsverein Ambergau, Bockenem, ist mit dem Wunsch an uns herantreten, seine Mitglieder über die Arbeit unseres Vereins zu informieren. Wir nehmen diese Anregung gern auf und wollen in einer gemeinsamen Veranstaltung am Sonnabend, 7. Oktober, am Beispiel unseres Schutzgebietes "Groß Ilder Dreisch" einen Einblick in unsere Aktivitäten geben und bei dieser Gelegenheit über allgemeine Probleme des Naturschutzes im Ambergau sprechen.

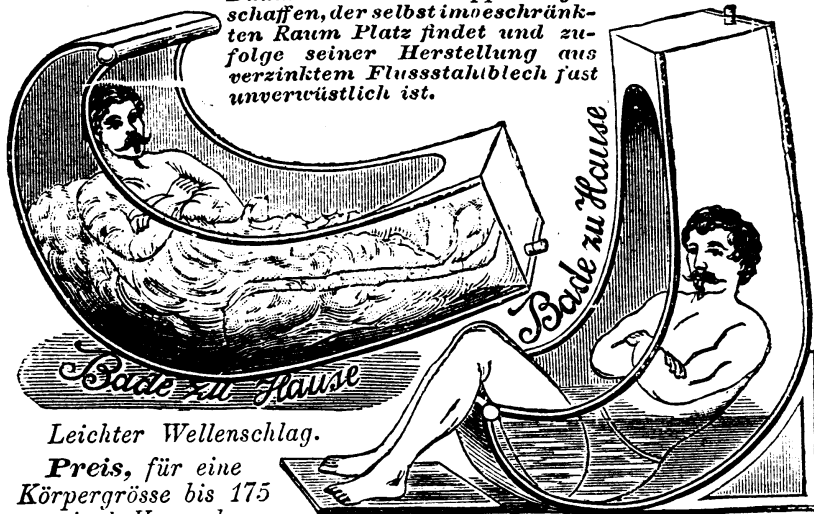
Es wäre gut, wenn möglichst viele Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft hieran teilnehmen. Wir treffen uns um 14.00 Uhr am Feuerwehrgerätehaus Groß Ilde und wandern dann über den Dreisch, an der Lamme entlang, über Klein Ilde nach Groß Ilde zurück. Dauer: ungefähr 3 Stunden. Es wird sicher ein schöner und interessanter Herbstnachmittag. M.H.

Dittmann's patentirte

Wellenbadschaukel

vereint in sich die wichtigsten Badeapparate: sie bietet ein Voll-, Halb-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad, sowie das nervenstärkende Wellenbad. Dieses Wellenbad wirkt so wohlthunend auf den Blutkreislauf und hinterlässt ein so unbeschreibliches Wohlbehagen, dass man sich geradezu verjüngt fühlt. Durch äusserst sinnreiche, ganz dem Körper angepasste

Bauart wurde ein Apparat geschaffen, der selbst im beschränkten Raum Platz findet und zufolge seiner Herstellung aus verzinktem Flussstahleblech fast unverwundlich ist.



Leichter Wellenschlag.

Preis, für eine Körpergrösse bis 175 cm, incl. Verpackung

42 Mark, Dampferzeuger 10 Mark. Sitzbad.

Moosdorf & Hochhäusler, Berlin 123.

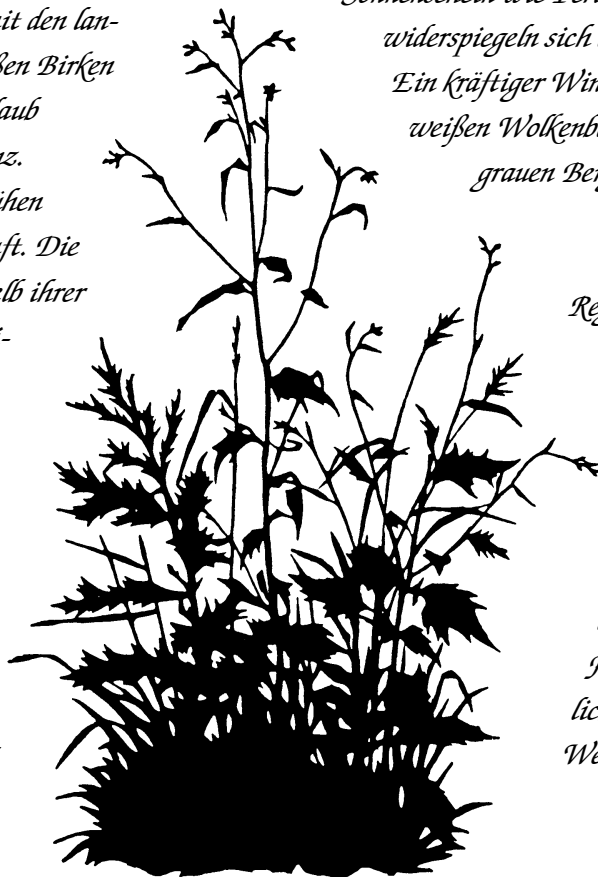
Kommandantenstr. 60. — Fabrik sämtl. Badeapparate.

Alleinig. Fabrikant für Oesterr.-Ung. Carl Becker, Wien V. Traubengasse d.

Auszug aus der Zeitschrift „Über Land und Meer“, 74. Band, 37. Jahrgang; gefunden von Friedel Philipps

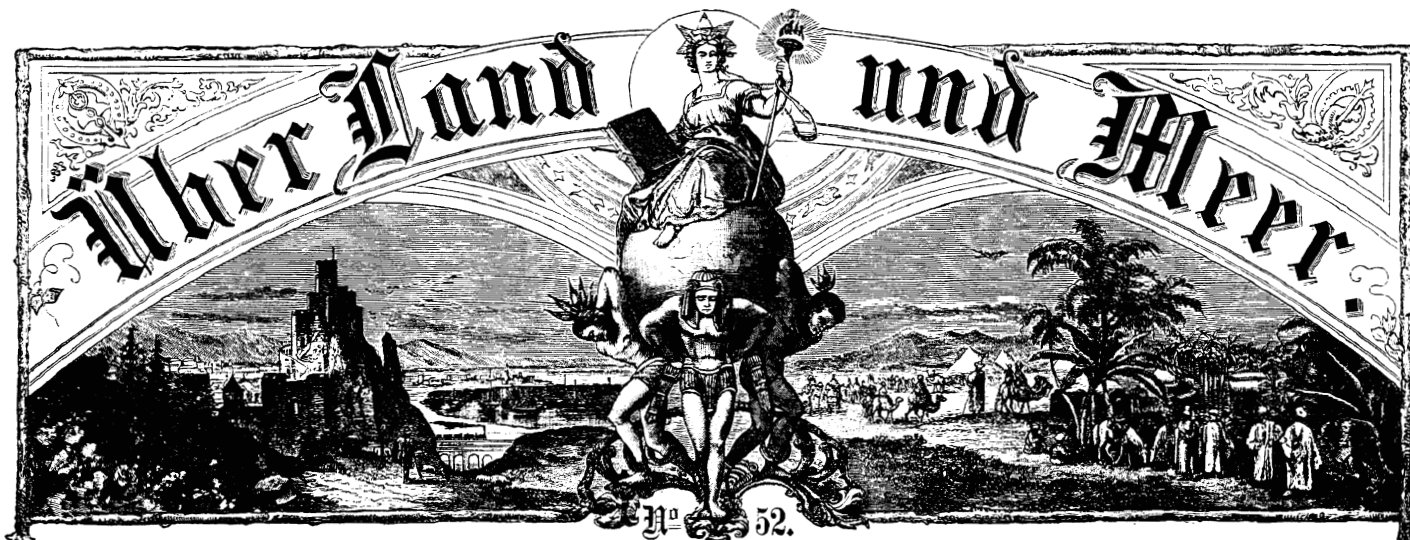
Zeit der Farben

Nebelschwaden - zart, leicht, durchscheinend - wie der Schleier einer Braut, streichen die Bäche und Wiesen entlang. Kühle Lüftchen spielen mit den langen Halmen des Schilfes. Die weißen Birken haben ihr leuchtend gelbes Herbstlaub angelegt und wiegen sich zum Tanz. Gelb ruhen die Stoppelfelder im frühen Licht. Vogelstimmen füllen die Luft. Die Apfelbäume tragen das Rot und Gelb ihrer reifen Früchte zur Schau. Die weiten, reichen Wälder erscheinen nun in satten, leuchtenden Farben, gelblich, rötlich, bräunlich. Bunt. Fallendes Laub wirbelt durch die kühle Luft wie ein Schmetterlingsschwarm. Ein paar Kiebitze fliegen vorüber und jauchzen ihr «Kiwitt, chuich, Kiwitt» ins Land. Dunkelgrün stehen Rüben in Reih und Glied auf den fruchtbaren Äckern, kraft-



und zuckerstrotzend. Die Sonne läßt das bunte Laub aufstrahlen wie edlen Schmuck. Den Schmuck der Landschaft. Reste des morgendlichen Taus glitzern im Sonnenschein wie Perlen. Alle Farben des Regenbogens widerspiegeln sich darin, wenn der Blick sie streift. Ein kräftiger Wind macht sich auf. Die eben noch weißen Wolkenbatzen verdichten sich zu dunkelgrauen Bergen. Regenbringend. Jetzt fallen die ersten Tropfen. Augenblicke später jagen Windböen dichte Regenschwaden durch die Feldflur. Kalt, naß, durchdringend und unangenehm. Alle Reize der Landschaft sind in kurzer Zeit wie weggeblasen, ausgelöscht. Nur eine halbe Stunde später durchbricht die Sonne die letzten Schauerwolkenreste. Alle Farben der Natur scheinen plötzlich noch schöner, kräftiger, reiner. Welch Künstler ist doch der Herbst - ein Meister der Farben!

Gerhard Jörn



74. Band.
 Siebenunddreißigster Jahrgang.
 Oktober 1894—1895.
 Erscheint jeden Sonntag.

Deutsche Illustrierte Zeitung.

Preis vierteljährlich 3 Mark.
 Mit Post-Anschlag M. 3.50.
 Redakteur:
 Ernst Schuberl in Stuttgart.

Die Abnahme der Schwalben

„Der Verfasser dieses Artikels hat vielleicht ein Recht, das Wort zu ergreifen zum Schutze eines unserer Lieblingsvögel, weil er schon vor dreißig Jahren in deutschen und österreichischen Zeitschriften auf die Schändlichkeit und Schädlichkeit des Massenmordes der Vögel dies- und jenseits der Alpen hingewiesen hat und in dieser Zeit nicht müde wurde, für die bedrängten gefiederten Säger und Wandersleute nach Kräften einzutreten.

Es handelt sich in diesem Falle um eine Frage, welche nicht allein die Vogelfreunde, die Ornithologen und Vogelschutzvereine, sondern auch die Garten- und Landwirte angeht, um die Frage: ob die Wahrnehmung richtig ist, daß die Menge der Schwalben (Haus- schwalben) in Mitteleuropa bedeutend in der Abnahme begriffen ist = ob man es mit einer allgemeinen Erscheinung zu thun hat oder etwa nur mit lokalen und vorübergehenden Beobachtungen?

..... Die nächste Frage wäre jene nach der Ursache der Verminderung? Entweder haben die Vögel während ihres Aufenthaltes in den Süden, in den subtropischen und tropischen Gegenden verschiedene Fährlichkeiten durchzumachen gehabt, oder sie sind auf der Wanderschaft dem Umschlage der Witterung, dem Frost und Stürmen erlegen, oder endlich dem Fanggarn und dem

Vogeldunst der Jäger im Süden!

Zunächst muß daran erinnert werden, daß der vergangene Winter und auch der vorvorjährige für Italien, bis nach Sizilien hinab, für Nordafrika, mit Einschluß von Aegypten, ungewöhnlich harte waren. Der Telegraph brachte die Meldung von starken Schneefällen in

Naturschutz vor 100 Jahren

Auszug eines Artikels aus der Zeitschrift „Über Land und Meer“, 74. Band, 37. Jahrgang, Oktober 1894 - 1895, Verfasser: F. A. Bacciocco, Wien;

gefunden von Friedel Philipps

Algier und sogar in den entlegenen Oasen. Daß diesen Witterungsverhältnissen große Mengen von Schwalben erlegen sind, darf mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden.

..... Dafür erhält in unseren Gegenden die Haus- schwalbe förmlich gastliche Aufnahme. Sie findet, wie sie es verdient, einen fröhlichen Willkomm, Obdach und Schutz in Haus und Hütte. sie kann sich also im „rauen Norden“ bald erholen. Dasselbe ist leider auf ihrer Fahrt durch die südlichen Länder nicht der Fall. Unbekümmert um die Reduzierungen, die der Vogel durch Sturm und Wetter in den südlichen Breiten erfahren hat, lauert auf ihn auf den Inseln, an den Küsten, in den Städten und Orten des Mittelmeeres der Jäger und Vogelfänger. Die zahl-

reichen deutschen, englischen, schwedischen Vogelfreunde im Süden, voran der Schwede Ohlén, haben konstatiert, daß die Schwalbe in Italien und auf den südlichen Abhängen der Alpen so wenig verschont wird wie die Lerche oder Wachtel. Sie wird mit und neben diesen abgefangen und wandert in den Polentatopf. Ja, man gibt den Schwalben noch wegen ihres herben Beigeschmacks den Vorrang.

..... Wir haben die Kunde vernommen, daß auch die italienische Regierung gewillt sei, der Pariser Konvention beizutreten und Gesetze zum Schutze der Singvögel zu erlassen; aber die italienische Bevölkerung bringt solchen Gesetzen keinerlei Verständnis entgegen. Vielleicht kann durch Belehrung in den Schulen eine Wandlung angebahnt werden? Die Forstieri, die in Italien die Singvögel zu schützen suchen, haben ein schweres Stück Arbeit auf sich genommen und wenn unsere Wahrnehmung richtig ist, daß die Schwalben in der Abnahme begriffen sind = dann müßte, wie gesagt, ihr Hauptstreben auf den Schutz derselben gerichtet sein.

..... Für das Frühjahr 1896 müßten die Ornithologen und Vogelfreunde ihre besondere Aufmerksamkeit auf den heimkehrenden Wanderzug der Schwalben richten, und Stärke, Richtung, Teilung, Zerstreung desselben zu konstatieren suchen.“